

1. Gesundheit (Federführung: BAG)

Prioritäre Forschungsthemen (gemäss finanziellem Aufwand)

Kranken- und Unfallversicherung; Übertragbare Krankheiten; Biomedizin; Nichtübertragbarer Krankheiten und Sucht; Klimawandel; Digitale Transformation

Beitrag der Forschung zur Gesundheitspolitik

Ressortforschung und Evaluation stellen dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) Wissen zur Verfügung, das es benötigt, um seine Aufgaben zu erfüllen. Ressortforschung und Evaluation tragen zu evidenzbasierter und -informierter Politikgestaltung und -umsetzung bei. Ziel ist es, eine solide Wissensbasis für eine optimale Gesundheitsvorsorge und -versorgung der Bevölkerung zu tragbaren Kosten zu schaffen. Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sind die Massstäbe des staatlichen Handelns.

Erfolgsbeispiel: Kosten der übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten sowie Kosten der Risikofaktoren Übergewicht/Adipositas und Bewegungsmangel in der Schweiz

Ausgangslage:

Im Jahr 2024 beauftragte das BAG ein Konsortium von drei Hochschulen mit einer Studie zu den Kosten von nichtübertragbaren Krankheiten (NCDs) und aller anderen Ursachen für die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen in der Schweiz in den Jahren 2012, 2017 und 2022. Die durch NCDs verursachten Kosten unterstreichen die Notwendigkeit der Prävention in diesem Bereich.

Vorgehen/Methodik:

Teil 1 der Kostenstudie untersuchte für die Krankheitsgruppen gemäss der Global Burden of Disease-Klassifikation drei verschiedene Kostenarten: direkte Gesundheitskosten, Produktionsverluste und verlorene gesunde Lebensjahre (DALYs). Teil 2 der Analyse betrachtete die Kosten, die durch Folgekrankheiten der Risikofaktoren Übergewicht/Adipositas und Bewegungsmangel entstehen.

Wichtigste Ergebnisse:

Nichtübertragbare Krankheiten verursachen mit 72 Prozent den grössten Teil der direkten Gesundheitskosten. Besonders teuer sind neurologische Erkrankungen, psychische und kardiovaskuläre Krankheiten sowie muskuloskelettale Leiden. Im Jahr 2022 beliefen sich die Gesamtkosten aller NCDs auf rund 109 Mrd. Franken, bestehend aus 66 Mrd. direkten Gesundheitskosten und 43 Mrd. Produktionsverlusten, was 14 Prozent des Bruttoinlandprodukts entspricht. Zudem waren NCDs für 84 Prozent der verlorenen gesunden Lebensjahre verantwortlich. Die höchste Krankheitslast (DALYs) entfiel 2021 auf Krebs, gefolgt von kardiovaskulären und psychischen Erkrankungen sowie muskuloskelettalen Krankheiten. Die Kosten aufgrund von Übergewicht und Adipositas stiegen zwischen 2012 und 2022 um 46 Prozent auf 3,7 Mrd. Franken, jene durch Bewegungsmangel um 9 Prozent auf 1,7 Mrd. Franken.

Umsetzung/Nutzung:

Der Forschungsbericht zur Kostenstudie wurde im November 2025 [veröffentlicht](#), die Zahlen sind in Indikatoren des Monitoringsystem Sucht und nichtübertragbare Krankheiten (MonAM) abgebildet ([Kosten von NCD | MonAM | BAG](#), [Gesundheitskosten durch Bewegungsmangel | MonAM | BAG](#), [Gesundheitskosten durch Übergewicht und Adipositas | MonAM | BAG](#)), zudem sind sie eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der [NCD Strategie](#). Die Daten aus der Kostenstudie wurden auch für die Aktualisierung des [Rahmendokuments zur Analyse der Kostenentwicklung der obligatorischen Krankenversicherung](#) genutzt.

Weiteres Vorgehen:

In ca. 5 Jahren soll die Erhebung zu Kosten der NCDs wiederholt werden.

Weblink:

<https://www.aramis.admin.ch/Grunddaten/?ProjectID=53678> (ARAMIS)

[Nicht übertragbare Krankheiten verursachen Gesundheitskosten von 65,7 Milliarden Franken pro Jahr](#) (Medienmitteilung)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2026*	Voranschlag 2027*
Aufwand BAG	4'026	731	-	4'757	4'800	4'800

* Die budgetierten und geplanten Forschungsausgaben für 2026 und 2027 entsprechen den Angaben gemäss dem Katalog der Ressortforschungsthemen im BAG 2025–2028.

Weitere Informationen: [Forschung im BAG](#)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2025 nach Politikbereichen

Politikbereichsübergreifend (Federführung: BLV)

Forschungsschwerpunkte BLV

Das BLV stützt seine Entscheidungen auf wissenschaftliche Daten, die es bei Bedarf im Rahmen von angewandten Forschungsprojekten erhebt. Die im Jahr 2025 lancierten Projekte decken folgende Bereiche ab: Tiergesundheit/Zoonosen/One Health (4 Projekte), Tierschutz (1 Projekt), Lebensmittelsicherheit (5 Projekte) und Ernährung (1 Projekt).

Beispiele von Projekten aus verschiedenen Realisierungsphasen

Wie können **Legionelleninfektionen** reduziert werden? Diese Frage fällt in den Zuständigkeitsbereich des BLV, das 2020 in Zusammenarbeit mit dem BAG und dem BFE das Projekt [4.20.1 «Legionellenbekämpfung in Gebäuden»](#) gestartet hat. Dieses sehr wichtige Projekt hat [Ergebnisse](#) geliefert, zu denen die Bundesämter Stellung genommen und einen Katalog von Massnahmen etabliert haben. Die Massnahmen betreffen die Behörden, aber auch die Gebäudetechniker, Sanitärinstallateure, Gebäudeeigentümer.

Den Fleischkonsum zu reduzieren liegt im Trend, doch **Fleischersatzprodukte** können Schadstoffe enthalten, die z.B. beim Garen entstehen. Im Rahmen des Projekts [4.24.05](#) wird eine Risikobewertung durchgeführt. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und anschliessend veröffentlicht.

Substanzen, die beim **Reifenabrieb** entstehen, sind in der Schweiz eine wichtige Quelle für Mikroplastik und verunreinigen so unsere Lebensmittel. Im Rahmen der Projekte [4.23.08](#) und [4.24.04](#) hat das BLV Ergebnisse zur Exposition gegenüber diesen Stoffen über Gemüse, Milch und Käse [veröffentlicht](#). Zur Bewertung des mit dieser Exposition verbundenen Risikos sind noch spezifische toxikologische Studien zu den identifizierten Stoffen erforderlich.

Drohnen kommen in der Landwirtschaft immer häufiger zum Einsatz, insbesondere zum Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln. Um die Sicherheit dieser Methoden für Anwender und Anwohner zu untersuchen, hat das BLV in Zusammenarbeit mit Agroscope das Projekt [4.25.01](#) lanciert, dessen Ergebnisse voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2027 vorliegen werden. Die Resultate fliessen in den Beurteilungsprozess dieser Produkte ein und werden ämterübergreifenden und internationalen Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt, um die Wirksamkeit zu erhöhen.

Die **Blauzungenkrankheit** ist eine vektorübertragene Viruserkrankung der Wiederkäuer, die bei Schafen und Rindern wirtschaftliche Verluste verursacht. Mit dem Projekt [1.25.02](#) will das BLV die Auswirkungen von BTV auf Gesundheit, Sterblichkeit und wirtschaftliche Verluste untersuchen. Der Zusammenhang zwischen früher Infektion in der Trächtigkeit und Missbildungen bei Kälbern wird ebenfalls analysiert. Die Erkenntnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für die Priorisierung der zukünftigen Bekämpfungsmassnahmen.

Mastbullen werden konventionell intensiv mit kraftfutterreichen Rationen gefüttert, um schnell Schlachtgewichte zu erreichen. Dies ist wenig artgerecht und begünstigt Pansenazidose (SARA), die zu Stoffwechselstörungen, Leistungsabfall, Leberabszessen zu Lahmheiten und Hufrehe führt. Gleichzeitig führt eine reizarme Haltung ohne Beschäftigung zu eingeschränktem Verhalten und beeinträchtigter mentaler Gesundheit. Häufig treten Unruheverhalten sowie erhöhte Risiken für SARA und Klauenprobleme gemeinsam auf, deren Ursachen unklar sind. Vermutet werden Fütterung und Haltungsumwelt. Das Projekt [2.25.01](#) untersucht daher Interventionsstrategien mit Fokus auf Verhalten sowie Pansen- und Klauengesundheit. Das Projekt liefert wissenschaftliche Grundlagen für eine Revision der gesetzlichen Grundlagen sowie nationale und internationale Empfehlungen.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungsaufträge	Beiträge an die Forschung	Intramuros Forschung	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand BLV	1277	450	787	2514	3051	2873

Rechtliche Basis

Die Forschung des BLV stützt sich auf Artikel 16 Absatz 2 [FIFG](#) sowie spezialgesetzliche Grundlagen des BLV ([Art. 42 TSG](#), [Art. 22 TSchG](#), [Art. 207 TSchV](#), [Art. 40 LMG](#)).

Weitere Informationen

- Ressortforschung am BLV: <https://www.blv.admin.ch/de/forschung>
- [Forschungskonzept BLV 2025-2028](#)
- [Aramis Datenbank](#)

Thème commun à plusieurs domaines politiques (compétence principale: OSAV)

Priorités de recherche de l'OSAV

L'OSAV établit ses décisions sur des bases scientifiques qu'il obtient si nécessaire par le biais de projets de recherche appliquée. Les projets démarrés en 2025 couvrent les domaines de la santé animale -zoonoses- One Health (4 projets), de la protection des animaux (1 projet), de la sécurité sanitaire des aliments (5 projets) et de la nutrition humaine (1 projet).

Exemples de projets à différentes étapes de réalisation

Comment réduire les **infections à légionelles**? Cette question relève de la compétence de l'OSAV qui a démarré en 2020 en collaboration avec l'OFSP et l'OFEN le projet [4.20.1 « maîtrise de légionelles dans les bâtiments »](#). Ce projet très important a livré des [résultats](#). Les offices fédéraux ont pris position à ce sujet et ont établi un catalogue de mesures. Les mesures concernent les autorités, mais aussi les techniciens du bâtiment, les installateurs sanitaires et les propriétaires immobiliers.

Réduire sa consommation de viande est dans l'air du temps, cependant les **substituts de viande** peuvent aussi contenir des contaminants, notamment liés à la cuisson. Une évaluation des risques est en cours dans le cadre du projet [4.24.05](#). Les résultats sont en cours d'analyse et seront ensuite publiés.

Les **substances** issues de l'abrasion des **pneus** sont une source majeure de microplastique en Suisse et polluent nos aliments. Avec les projets [4.23.08](#) et [4.24.04](#), l'OSAV a [publié](#) les résultats concernant l'exposition à ces substances par les légumes, le lait et le fromage. Des études toxicologiques spécifiques sur les substances identifiées sont nécessaires pour évaluer le risque lié à cette exposition.

Les **drones** sont de plus en plus utilisés dans l'agriculture, notamment pour l'épandage de produits phytosanitaires. Afin d'étudier la sécurité pour les utilisateurs et les riverains, l'OSAV a lancé, en collaboration avec Agroscope, le projet [4.25.01](#), dont les résultats devraient être disponibles vers la fin de l'année 2027. Les résultats seront intégrés dans le processus d'évaluation de ces produits et mis à disposition de groupes de travail interoffices et internationaux afin d'en accroître l'efficacité.

La **maladie de la langue bleue** (BTV) est une maladie virale transmise par vecteur qui touche les ruminants et entraîne des pertes économiques chez les ovins et les bovins. Avec le projet [1.25.02](#), l'OSAV veut étudier les effets du virus de la maladie de la langue bleue sur la santé, la mortalité et les pertes économiques. Le lien entre une infection précoce pendant la gestation et les malformations chez les veaux, ainsi que les modifications pathologiques sous-jacentes, sera également analysé. Ces connaissances servent de base décisionnelle pour la priorisation des mesures de lutte futures.

Les **taureaux d'engraissement** sont nourris de manière conventionnelle et intensive avec des rations riches en aliments concentrés afin d'atteindre rapidement le poids d'abattage. Cette pratique est peu respectueuse de l'espèce et favorise l'acidose ruminale (SARA), qui entraîne des troubles métaboliques, une baisse de performance, des abcès hépatiques ainsi que des boiteries et d'autres problèmes sanitaires. Parallèlement, un élevage peu stimulant et dépourvu d'activité entraîne un comportement restreint et une santé mentale altérée. On observe souvent une agitation ainsi qu'un risque accru de SARA et de problèmes de sabots, dont les causes ne sont pas clairement établies. L'alimentation et l'environnement d'élevage sont soupçonnés d'être en cause. Le projet [2.25.01](#) étudie donc des stratégies d'intervention axées sur le comportement ainsi que sur la santé du rumen et des sabots, il fournit des bases scientifiques pour une révision des bases légales ainsi que des recommandations nationales et internationales.

Données statistiques (en milliers de francs)

2025	Mandats de recherche	Subventions à des projets de recherche	Recherche intramuros	Total	Budget 2025	prévisions 2026
Total OSAV	1277	450	787	2514	3051	2873

Bases légales

La recherche à l'OSAV se base sur l'article 16 chiffre 2 de la [LERI](#) ainsi que sur les législations spécifiques, ([Art. 42 loi sur les épizooties](#), [Art. 22 LPA](#), [Art. 207 OPAn](#), [Art. 40 LDAI](#)).

Pour en savoir plus

- Recherche de l'OSAV: <https://www.blv.admin.ch/fr/recherche>
- [Plan directeur de la recherche à l'OSAV 2025-2028](#)
- [Banque de données Aramis](#)

2. Soziale Sicherheit (Federführung: BSV)

Forschungsthemen

Die Ressortforschung des BSV umfasst Forschung und Evaluation in vier Themenbereichen:

- Altersvorsorge
- Invalidität / Behinderung
- Familie, Generationen und Gesellschaft
- Grundlagen und Weiterentwicklung der sozialen Sicherheit

Der neuste [Jahresbericht](#) des Bereichs Forschung und Evaluation zeigt auf, welche Forschungs- und Evaluationsstudien das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) im Jahr 2025 abgeschlossen hat.

Beitrag der Ressortforschung zur sozialen Sicherheit

Die Forschungsaktivitäten des BSV liefern unverzichtbare Entscheidungsgrundlagen für die Weiterentwicklung der sozialen Sicherheit. Sie erstrecken sich über alle Phasen des politischen Zyklus und reichen von der Analyse gesellschaftspolitischer Probleme und ihrer Ursachen bis hin zur Evaluation des Vollzugs oder der Wirksamkeit getroffener Massnahmen. Zu diesem Zweck führt das BSV eigene Analysen durch oder beauftragt externe Forschungsinstitute wie private Institute oder Hochschulen mit der Untersuchung spezifischer Fragestellungen. Inhaltlich orientieren sich diese Forschungs- und Evaluationsarbeiten an den jährlich formulierten Amtszielen sowie an der Umsetzung von Mehrjahresprogrammen, dienen aber auch der Beantwortung politischer Vorstösse. Die gewonnenen Ergebnisse fliessen in den politischen Entwicklungs- und Entscheidungsprozess ein und tragen zugleich dazu bei, neue Herausforderungen und sich abzeichnenden Handlungsbedarf frühzeitig zu erkennen.

Die Ressortforschung des BSV wird auf dieser [Webseite](#) ausführlich beschrieben.

Success story

Im Januar 2025 veröffentlichte das BSV eine [Studie](#) zu den Auswirkungen von Long Covid auf die Invalidenversicherung. Die Studie diente als Grundlage für den [Bericht](#) des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 21.3454 «Auswirkungen von Long Covid». Ziel war es, die Auswirkungen von Long Covid auf die Invalidenversicherung (IV) zu evaluieren, beispielsweise die Anzahl der eingereichten Anmeldungen und die Rentenentscheide bis Ende 2023, sowie die besondere Situation der betroffenen Personen aufzuzeigen. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass sich bis Ende 2023 rund 2900 Personen bei der IV angemeldet haben, was einem kleinen Anteil (1,6 %) aller IV-Neuanmeldungen entspricht. Die Mehrheit dieser Personen wies schwere Symptome auf, wobei 90 Prozent zum Zeitpunkt der Anmeldung vollständig arbeitsunfähig waren. Zwei Jahre nach der IV-Anmeldung waren fast 40 Prozent der Betroffenen noch immer ganz arbeitsunfähig, während bei 60 Prozent der Fälle eine Verbesserung der Arbeitsfähigkeit eingetreten war. Die IV hat ihre Instrumente intensiver eingesetzt als in vergleichbaren Fällen, insbesondere medizinische und berufliche Abklärungsmassnahmen, Eingliederungsmassnahmen und Rentenzusprachen. Insgesamt sind die finanziellen Auswirkungen gering, die langfristige Entwicklung der Long-Covid-Fälle gilt es jedoch im Auge zu behalten.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2026	Budget 2027
Aufwand BSV (F+E-Kredit)	584	0	0	584	491	422

Vergabeverfahren

Die Forschungs- und Evaluationsaufträge werden in der Regel auf der Webseite des BSV ausgeschrieben. Die Mandatsvergaben sind konform mit den Bestimmungen über das Beschaffungswesen (VöB/BöB).

Weitere Informationen

Die oben angeführten statistischen Angaben umfassen ausschliesslich den F+E-Kredit. 2025 wurde die Ressortforschung im BSV zudem auf der Grundlage spezialgesetzlicher Regelungen (z. B. Art. 68 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung [SR 831.20]) finanziert.

2. Sécurité sociale (responsabilité : OFAS)

Thèmes de recherche

Les activités de recherche et d'évaluation de l'OFAS portent sur quatre domaines thématiques :

- prévoyance vieillesse
- invalidité / handicap
- famille, générations et société
- bases générales et développement de la sécurité sociale

Le dernier [rapport annuel](#) du secteur Recherche et évaluation fournit des informations détaillées sur les différents projets de recherche et d'évaluation achevés en 2025.

Contribution de la recherche de l'administration à la sécurité sociale

Les activités de recherche menées à l'OFAS fournissent les bases décisionnelles indispensables au développement de la sécurité sociale. Elles jalonnent les différentes étapes du cycle des politiques publiques et vont de l'analyse des problèmes sociopolitiques et de leurs causes à l'évaluation de la mise en œuvre ou de l'efficacité des mesures prises. Dans ce cadre, l'OFAS réalise ses propres analyses ou mandate des instituts de recherche externes, tels que des instituts privés ou des hautes écoles, pour étudier des questions spécifiques. Ces travaux de recherche et d'évaluation sont menées sur la base des objectifs annuels de l'office ainsi que dans le cadre de programmes pluriannuels, mais servent également à répondre à des interventions parlementaires. Les résultats obtenus sont intégrés dans le processus de développement et de décision politiques et contribuent en même temps à identifier à un stade précoce les nouveaux défis et les besoins d'action qui se profilent.

Les activités de recherche et d'évaluation de l'OFAS sont décrites sur le [site internet](#) de l'office.

Success story

En janvier 2025, l'OFAS a publié une [étude](#) sur les conséquences du COVID long sur l'assurance-invalidité, qui a servi de base au [rapport](#) du Conseil fédéral en réponse au postulat 21.3454 « Conséquences du "Covid long" ». Ses objectifs étaient d'évaluer l'impact du COVID long sur l'assurance-invalidité (AI), par exemple le nombre de demandes déposées et les décisions de rente jusqu'à fin 2023 et d'identifier les spécificités des situations des personnes concernées. L'étude a permis de déterminer que jusqu'à fin 2023, environ 2 900 personnes concernées se sont annoncées à l'AI, soit une part faible (1,6%) des nouvelles demandes. La majorité de ces personnes présentaient des symptômes sévères, avec 90% d'incapacité totale de travail lors de l'annonce. Deux ans après le dépôt des demandes, près de 40% des personnes concernées étaient encore totalement incapables de travailler tandis qu'une amélioration de la capacité de travail est constatée chez 60% des cas. L'AI a mobilisé ses instruments de manière plus intensive que pour des cas comparables, en particulier les mesures d'instruction médicales et professionnelles, de réadaptation et l'octroi de rentes. À l'échelle globale, l'impact financier reste marginal, mais l'évolution du COVID long doit être suivie à long terme.

Données statistiques (en milliers de francs)

2025	Mandats de recherche	Versements à des instituts de recherche	Recherche au sein de l'OFAS	Total	Budget 2026	Budget 2027
Charges OFAS (crédit R+D)	584	0	0	584	491	422

Procédures d'adjudication

Les mandats de recherche ou d'évaluation confiés à l'externe font généralement l'objet d'appels d'offres publiés sur le site Internet de l'OFAS. L'octroi des mandats est conforme à la législation fédérale sur les marchés publics (OMP/LMP).

Informations complémentaires

Les données statistiques indiquées ci-dessus comprennent uniquement le crédit R+D. En 2025, l'unité de recherche et d'évaluation de l'OFAS a également été financée en vertu de dispositions légales spécifiques (par ex. art. 68 de la loi fédérale sur l'assurance-invalidité [RS 831.20]).

3. Umwelt (Federführung: BAFU)

Prioritäre Forschungsthemen

Das Forschungskonzept Umwelt legt für die Periode 2025–2028 die folgenden Schwerpunkte fest:

1. Handeln für die Erhaltung und Gestaltung einer intakten Umwelt
2. Immissionsschutz
3. Schutz und nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Ökosystemen
4. Bewältigung Klimawandel und Gefahrenprävention

Beitrag der Forschung zur Umweltpolitik

Die Umweltforschung bildet die Grundlage für die Früherkennung und Analyse von Umweltproblemen und ermöglicht die Erarbeitung von Lösungen zum Schutz unserer Umwelt und unserer Ressourcen. Sie ist unverzichtbar für die Weiterentwicklung der Umweltpolitik und ermöglicht eine effiziente Umsetzung. Die Umweltforschung des BAFU ist stark praxisorientiert: Ihre Ergebnisse sollen von Politik und Verwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unmittelbar genutzt werden können.

Erfolgsbeispiel: Mikroplastik in Luft, Boden und Wasser in der Schweiz

Mikroplastik, definiert als Kunststoffpartikel kleiner als fünf Millimeter, ist heute in allen Umweltkompartimenten nachweisbar – auch in der Schweiz. Vier vom BAFU in Auftrag gegebene Studien zeigen, dass Mikroplastik über mehrere miteinander verknüpfte Wege in die Umwelt gelangt, und erlauben eine erste Quantifizierung von Mikroplastik in verschiedenen Umweltkompartimenten.

Ein wichtiger Eintragspfad ist die atmosphärische Deposition. Über ein Jahr hinweg haben die Forschenden in verschiedenen Regionen der Schweiz Aerosole auf deren Mikroplastikgehalt untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Mikroplastik regelmässig aus der Luft auf unsere Landschaft niedergeht, selbst an abgelegenen Orten. Rechnet man die jährlichen Ablagerungen von Mikroplastik über die Luft verteilt auf die ganze Schweiz hoch, ergeben sich 220 Tonnen; davon landen rund 10 Tonnen in den Oberflächengewässern. Die Mengen variieren je nach Standort und stehen unter anderem in Zusammenhang mit Bevölkerungsdichte, Verkehr und Landnutzung. Als Quellen gelten beispielsweise Textilfasern und der Zerfall grösserer Kunststoffteile.

Auch Böden erweisen sich als Speicher für Mikroplastik, da dieses kaum oder extrem langsam abgebaut wird. Die Forschenden entwickelten eine neuartige Methode zur Quantifizierung von Polystyrol in Bodenproben und wandten diese auf 12 Böden an. Die gemessenen Konzentrationen an Polystyrol sind vergleichsweise gering. Die Methode soll auf weitere Kunststoffarten ausgeweitet werden und somit eine erste Hochrechnung des Mikroplastikgehalts in Schweizer Böden erlauben.

Abwasserreinigungsanlagen übernehmen eine doppelte Funktion, wie Untersuchungen in über 50 Schweizer Kläranlagen zeigen. Einerseits halten sie einen Grossteil der Mikroplastikpartikel zurück, da diese sich effizient an Klärschlamm binden. Andererseits stellen sie weiterhin eine Eintragsquelle für Oberflächengewässer dar. Trotz hoher Reinigungsleistung gelangen jährlich rund 5 Tonnen Mikroplastik mit dem gereinigten Abwasser in Flüsse und Seen, was rechnerisch etwa 0,5 Gramm pro Person und Jahr entspricht. Um weitere Eintragspfade für Mikroplastik in Oberflächengewässer zu erkennen, wurde ein Prototyp entwickelt und Pilotstudien in drei Gewässern durchgeführt.

Insgesamt verdeutlichen die vier Studien, dass Mikroplastik ein systemisches Umweltproblem ist. Es zirkuliert zwischen Luft, Boden und Wasser und wird auch fernab offensichtlicher Quellen gefunden. Die Studien liefern einen Ausgangswert des Mikroplastikgehalts in verschiedenen Umweltkompartimenten der Schweiz und ebnen den Weg für ein mögliches Monitoring. Die gewonnenen Erkenntnisse und neuen Messmethoden bilden somit eine wichtige Grundlage, um Eintragswege besser zu verstehen und um gezielte Massnahmen zur Reduktion von Mikroplastikemissionen zu entwickeln und deren Wirkung zu kontrollieren.

Weitere Informationen: [Kunststoffe in der Umwelt](#)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen*	Intramuros- Forschung inner- halb des Amtes	Total	Budget 2026	Voran- schlag 2027
Aufwand	8185	3448	0	11'633	11'606	8966

*Beiträge inkl. Umwelttechnologieförderung

Vergabeverfahren

Für die Vergabe von Aufträgen gelten das Bundesgesetz und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. **Weitere Informationen:** [Umweltforschung](#)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2025 nach Politikbereichen

4. Landwirtschaft (Federführung: BLW)

Prioritäre Forschungsthemen

Der Bund sorgt dafür, dass die Landwirtschaft durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft. Zur Erfüllung dieser Aufgaben fördert der Bund unter anderem die landwirtschaftliche Forschung, die wird weitgehend von [Agroscope](#) betrieben. Das [Forschungskonzept Land- und Ernährungswirtschaft 2025-2028](#) orientiert sich an globalen und nationalen Herausforderungen, präsentiert die relevantesten wissenschaftlichen Netzwerke in diesem Bereich und setzt die Rahmenbedingungen für die Ressortforschung des BLW. Die strategischen Stossrichtungen des Berichts zur «[Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik](#)» können dabei als übergeordnete Forschungsfelder der Land- und Ernährungswirtschaft betrachtet werden. Agroscope, als Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung, hat für das Arbeitsprogramm 2022-2025, sechs thematische Schwerpunkte festgelegt, die sich an den Problemen und Herausforderungen der Land- und Ernährungswirtschaft orientieren: 1) Landwirtschaft im Klimawandel; 2) Schutz der natürlichen Ressourcen; 3) agrarökologische Produktionssysteme; 4) wirtschaftliche und artgerechte Nutztierhaltung; 5) nachhaltige und gesunde Ernährung; 6) wettbewerbsfähige Produktion von Lebensmitteln.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Landwirtschaft

Das Hauptziel der Ressortforschung im Agrarbereich ist die Entwicklung einer produktiven und nachhaltigen Landwirtschaft zu fördern. Sie ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse der in der Land- und Ernährungswirtschaft tätigen Personen, der KonsumentInnen und der Verwaltung. Dabei bildet der Beitrag zur Politik ein wichtiger Aspekt. Eines der Ziele der Projektförderung ist bspw. die Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen für die Agrarpolitik oder von Agroscope die Forschung für die Gestaltung, Umsetzung und Evaluation der Sektoralpolitiken der Land- und Ernährungswirtschaft.

Erfolgsbeispiele

Mit der Umsetzung der neuen Standortstrategie wird Agroscope künftig aus einem zentralen Forschungscampus in Posieux (FR), aus je einem Forschungszentrum in Changins (VD) und Reckenholz (ZH) sowie aus dezentralen Versuchsstationen bestehen. Diese Standortstrategie führt zu Verschiebungen von Arbeitsplätzen. Erste Umzüge wurden bereits erfolgreich durchgeführt. Die einem bestimmten Thema gewidmeten Versuchsstationen führen Forschung und Praxis zusammen: Gemeinsam arbeiten Agroscope, Kantone, Praxis und Beratung nach der Methodik der Ko-Kreation an Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft. Die Versuchsstationen sind etabliert und die Erfahrungen in den laufenden Projekten sind positiv.

Die Absenkpfade Stoffflüsse und Pflanzenschutzmittel sind für die Landwirtschaft von grosser Bedeutung. Unter Wahrung der Erträge und der Qualität ist die Erreichung der Reduktionsziele für die Betriebe mit grossen Herausforderungen verbunden. Hier erwartet die landwirtschaftliche Praxis von Agroscope eine breite und wirksame Unterstützung. Im Zentrum steht die Aufarbeitung und Konsolidierung von bestehendem Wissen und das Aufzeigen von konkreten Massnahmen zur Zielerreichung. Hier hat Agroscope im Jahr 2025 die Massnahmen zur Reduktion der Stickstoff- und Phosphoremissionen und zur Verbesserung der Nährstoffeffizienz weiterentwickelt und die entsprechenden Merkblätter ergänzt. Diese Arbeit wird von der Branche und Praxis als sehr wertvoll und hilfreich beurteilt. Zur Pflanzenschutzmittel-Reduktion erfolgte im Jahr 2025 auf der Agrometeo-Plattform die Weiterentwicklung von drei Prognosesystemen für Kartoffelkrankheiten, Getreidekrankheiten sowie für die Prognose von Schädlingen im Obstbau. Forschungserfolge zeigen die Berichte unter [Agroscope Science](#) und [Agroscope Transfer](#).

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2026	Voran- schlag 2027
Aufwand Agroscope	-	-	155'846	155'846	146'415	143'311
Aufwand BLW	165	17'133	-	17'298	18'376*	18'482* ¹

* Einschliesslich Zahlungen an andere Bundesstellen. ¹ Stand 20.04.2026

Vergabeverfahren

Über die Forschung von Agroscope hinaus kann das [BLW](#) Forschungsaufträge erteilen oder gemäss Art. 11, 12 und 13 der [Verordnung über die landwirtschaftliche Forschung](#) (VLF) Beiträge an private Forschungsinstitute oder an Projekte ausrichten, die den Zielen der Agrarpolitik dienen.

Weitere Informationen: [BLW-Forschung](#)

5. Energie (Federführung: BFE)

Forschungsthemen

- Energieeffizienz
- Erneuerbare Energien
- Elektrische Netze
- Sozioökonomische Forschung
- Energiespeicherung
- Stauanlagensicherheit

Beitrag der Forschung zur Energiepolitik

Die Energieforschung des BFE orientiert sich an den Zielen der Energiestrategie 2050 sowie weiteren Bundeszielen wie «Netto Null». Die entsprechenden Forschungsthemen sind im Energieforschungskonzept des Bundes ([BFE Publikationen](#)) zusammengefasst. Die Förderung umfasst sowohl anwendungsorientierte Energieforschungs- als auch Pilot- und Demonstrationsprojekte (bis auf Weiteres kein Budget). Das BFE stärkt zudem die Vernetzung von Forschungsinstitutionen der Hochschulen untereinander und mit der Wirtschaft. Es stellt die internationale Zusammenarbeit im Rahmen der Internationalen Energieagentur (IEA) sicher und unterstützt die Schweizer Beteiligung an EU-Forschungsprogrammen im Energiebereich. Aktuelle Ausschreibungen sind unter www.bfe.admin.ch/de/ausschreibungen zu finden.

Mit dem [Förderprogramm SWEET](#) (Swiss Energy research for the Energy Transition) fördert das BFE grössere Konsortialprojekte, bei welchen Konsortien aus Akademie, Wirtschaft und öffentlicher Hand Forschungsfragen zu Themen, welche für die Energiestrategie und die langfristige Klimastrategie des Bundes zentral sind, ganzheitlich und inter- und transdisziplinär über einen längeren Zeitraum untersuchen.

Success Story

Mehr Platz fürs Velo, weniger Stau, mehr Lebensqualität: Die E-Bike-City der ETH Zürich

Wie können Städte klimafreundlicher werden, ohne Mobilität einzuschränken? Das ETH-Leuchtturmprojekt E-Bike-City zeigt einen möglichen Weg. Forschende des Departements Bau, Umwelt und Geomatik untersuchten eine urbane Zukunft, in der dem Velo – insbesondere dem E-Bike –, der Mikromobilität und dem öffentlichen Verkehr konsequent Vorrang eingeräumt wird. Am Beispiel Zürichs wurde analysiert, wie sich der Strassenraum neu verteilen lässt. Das Ergebnis: Bis zu rund die Hälfte der heutigen Strassenflächen könnte für Veloverkehr und ÖV genutzt werden, ohne zusätzliche Staus zu verursachen. E-Bikes spielen dabei eine Schlüsselrolle, weil sie längere Distanzen attraktiv machen und neue Bevölkerungsgruppen fürs Velofahren gewinnen. Mithilfe neuer Simulations- und Planungsinstrumente wurden Verkehr, Umweltwirkungen, Kosten und soziale Aspekte gemeinsam betrachtet. Die Resultate zeigen grosses Potenzial: weniger CO₂-Emissionen, weniger Lärm und mehr Lebensqualität. Die E-Bike-City liefert damit eine fundierte Grundlage für eine pragmatische, umsetzbare Mobilitätswende. ([e-Bike-City - Texte](#); alle Projekte: www.aramis.admin.ch).

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	For- schungsauf- träge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung inner- halb des Amtes	Total**	Budget 2026**	Voranschlag 2027**
Aufwand BFE*	1'936	41'013	-	42'949	45'771	39'399

* Ohne Beitrag an das ENSI.

** Beiträge inkl. Technologieförderung und Pilot- und Demonstrationsprojekte (P+D) sowie Förderinstrument SWEET.

Vergabeverfahren

Projektförderung gemäss Subventionsgesetz; konkretisiert in einer Vollzugsweisung (s.u.)

Weitere Informationen

Informationen zur Energieforschung des BFE finden sich auf der Webseite www.energieforschung.ch: Kontakte zu den Forschungsprogrammen, Informationen zur Energieforschungsstatistik über die Aufwendungen der öffentlichen Hand im Bereich der Energieforschung, internationale Zusammenarbeit, Eidgenössische Energieforschungskommission CORE. Informationen über einzelne Forschungsprojekte sind in der Datenbank des Bundes (ARAMIS) unter <http://www.aramis.admin.ch/> einsehbar.

6. Nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität (Federführung: ARE)

Forschungsschwerpunkte

- Nachhaltige Verkehrsentwicklung und Sicherstellung der Mobilität: Weiterentwicklung der Verkehrsmodellierung.
- Abstimmung Siedlung und Verkehr: Weiterentwicklung des Programms Agglomerationsverkehr und von Verkehrsdrehscheiben.
- Nachhaltige Raumentwicklung: Erarbeitung von neuen Methoden und Ansätzen für innovative Lösungsideen in Themenbereichen wie bspw. Lebensqualität durch Biodiversität erhöhen, Zentrumsfunktionen in ländlichen Regionen stärken, Siedlungsraum sport- und bewegungsfreundlich planen und weitere (siehe [hier](#)).
- Qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen: Erarbeitung von Umsetzungshilfen und Grundlagen zum besseren Verständnis der Zusammenhänge von Innenentwicklung und Wohnbautätigkeit.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Raumentwicklung und Mobilität

Die Ressortforschung in der Raumentwicklung stützt sich vor allem auf den Verfassungsgrundsatz der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes, auf die Verkehrskoordination sowie auf die Verfassungsgrundlagen der nachhaltigen Entwicklung.

Success Stories

Ausgangslage: Rund drei Viertel der CO₂-Emissionen im Tourismus entstehen durch die Anreise der Gäste zu ihren Feriendestinationen. Im gemeinsamen Projekt wurde erforscht, wie sanfte Stupser – sogenannte Nudges – Reisende dazu motivieren können, mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen. Jede Entscheidung für den ÖV ist dabei mehr als eine Reise: Sie ist ein relevanter Beitrag zu den Klimazielen und zur Zukunft des nachhaltigen Tourismus.

Ergebnisse: Im Rahmen des gemeinsamen Forschungsprojektes von Arosa Tourismus und der Hochschule Luzern wurden diverse solcher Entscheidungshilfen erarbeitet und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, Reisende zur Wahl des ÖVs zu motivieren, getestet. Besonders bei Wandernden – im Sommer wie im Winter – zeigt sich eine hohe Bereitschaft zur Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Erste Tests mit Nudging-Massnahmen deuten darauf hin, dass insbesondere Winterwandernde sowie Familien im Sommer positiv auf dieses «nudging» reagieren. Darauf aufbauend wurden zwei Instagram-Kampagnen mit zielgruppenspezifischen Botschaften und Bildmaterial umgesetzt. Das Projekt zeigt, dass insbesondere «soziale Normen» und «Information» die Nutzungsabsicht des öffentlichen Verkehrs positiv beeinflussen. Gleichzeitig bestätigt es die Bedeutung psychologischer und situativer Faktoren sowie hedonistischer Motive im Tourismus. Die Wirkung von Nudges variiert je nach Kontext, Zielgruppe und Saison, was eine differenzierte Kommunikation erfordert. Die Ergebnisse bestärken die Weiterführung des Ansatzes sei es in Arosa wie auch anderen touristischen Destinationen. Aktuell wird von Arosa Tourismus ein Folgeprojekt unter dem Arbeitstitel «Nudging Plus» vorbereitet. Dabei soll direkt das Verhalten beeinflusst und untersucht werden, ob durch Nudges auch ein höherer Absatz von öV-Tickets erzielt werden kann.

[Praxisorientierter Leitfaden](#)

Statistische Angaben (in Tausend Franken)

2025	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand ARE	516	-	1'398	516	1'449	1'449

Vergabeverfahren

In der Regel Einladungsverfahren oder (bei Kleinstprojekten) Direktvergabe.

Weitere Informationen

Berichte zu Forschungsergebnissen finden sich grundsätzlich auf der Website des ARE:

[Publikationen ARE](#)

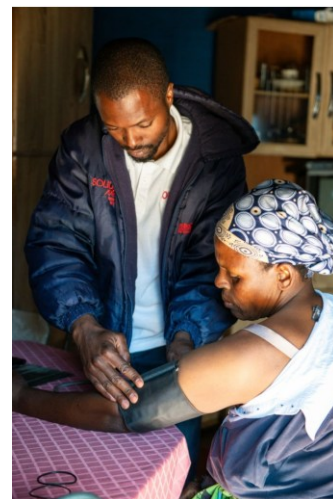
Fact Sheet Ressortforschung des Bundes 2025 nach Politikbereichen

7. Entwicklung und Zusammenarbeit (Federführung DEZA)

Priorität Forschungsthemen

Im Rahmen ihres Mandates fördert die DEZA Forschung und Innovation gezielt zur Evidenzgenerierung, um Entscheidungsprozesse in der internationalen Zusammenarbeit wirksam zu unterstützen sowie innovative Lösungen für komplexe globale Herausforderungen zu entwickeln. Übergeordnetes Ziel ist es, Armut zu reduzieren, globale Risiken zu minimieren und zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beizutragen. Die von der DEZA finanzierte Forschung folgt den Zielen der [IZA Strategie 2025 – 2028](#): menschliche und wirtschaftliche Entwicklung, Umwelt sowie Frieden und Gouvernanz. Thematisch konzentriert sich die Ressortforschung im Bereich der wirtschaftlichen und menschlichen Entwicklung auf Ernährung, Gesundheit, Beschäftigung und Bildung sowie Migration. Klimawandel, Wasser und Katastrophenvorsorge stehen im Zentrum der Umweltforschung. Ein weiterer Fokus liegt auf Friedensförderung, Rechtsstaatlichkeit und Gleichstellung.

Erfolgsgeschichte: ComBaCaL (Community-Based Chronic Care Lesotho) ist ein gemeinsames Projekt aus Lesotho und der Schweiz. Es hat zum Ziel, die Versorgung chronisch Kranker in ländlichen Regionen zu verbessern, indem die Leistungen näher an die dort lebende Bevölkerung gebracht werden. Geschultes Laien-Gesundheitspersonal („Community Health Workers“ (CHWs)) aus den Dörfern führen mit Unterstützung einer digitalen Entscheidungssoftware Screenings, Beratung und, bei unproblematischen Krankheiten, auch Behandlung durch. Randomisierte Studien konnten die Wirksamkeit des Ansatzes belegen: 58 % der Patient/innen mit Bluthochdruck erreichten eine gute Blutdruckkontrolle - gegenüber 48 % in der Standardversorgung. Der sichere Ansatz erreichte tausende Menschen und wird von Gemeinden und Gesundheitspersonal gut angenommen. Die zugrunde liegende Forschung findet grosse internationale Beachtung und wurde unter anderem in renommierten Fachzeitschriften wie „The Lancet Primary Care“ und „Nature Medicine“ publiziert. Der gemeindebasierte Ansatz stärkt das Vertrauen in die Gesundheitsversorgung, verbessert den Zugang zur Behandlung und entlastet die Gesundheitseinrichtungen. Die Integration in das nationale digitale Gesundheitssystem ist im Gange, gleichzeitig wird das Modell schrittweise auf weitere Krankheitsbilder ausgeweitet.



Beitrag der Forschung zur Entwicklungspolitik

Die DEZA bündelt ihre Ressortforschung im Forschungs- und Innovationsprogramm TRANSFORM 2020–2030. TRANSFORM schafft einen strategischen Rahmen, um evidenzbasierte Lösungen zu entwickeln und systematisch in Politik, Programme und Praxis der internationalen Zusammenarbeit zu überführen. Zentrale Schwerpunkte sind Nord-Süd-Forschungspartnerschaften, Kapazitätsaufbau und Skalierung in ausgewählten lokalen Kontexten. Kernelemente sind drei strategische Partnerschaften: [SOR4D](#) mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) zur Förderung bedarfsorientierter, transdisziplinärer Forschung sowie [ETH4D](#) mit der ETH Zürich und [Tech4Dev](#) mit der EPFL zur Entwicklung und Anwendung interdisziplinärer und technologischer Innovationen für die internationale Zusammenarbeit. Zusätzlich unterstützt die DEZA seit 2020 vier sogenannte Flagship-Projekte, welche in Kürze auslaufen: [ComBaCaL](#), [hands4health](#), [AgriPath](#) und [Innovative Finance for Education to Leave No One Behind](#) (IFE-2-LNOB). Ab 2026 richtet die DEZA das TRANSFORM Programm strategisch auf die Skalierung wirksamer Forschungsergebnisse aus.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs-aufträge	Beiträge an Forschungs-institutionen	Intramuros - Forschung innerhalb des Amtes	Gesamt
Investitionen Deza	474	31'947	0	32'421

Quelle: www.aramis.admin.ch

Weitere Informationen: <https://www.deza.eda.admin.ch/de/forschung-und-innovation>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
Abteilung Frieden und Menschenrechte AFM, Abteilung Internationale Sicherheit AIS)

a) Forschung des Kompetenzbereichs W+T / armasuisse

Prioritäre Forschungsthemen

Die Forschung der armasuisse spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der rüstungspolitischen Strategie. Die jährliche Forschungsplanung der armasuisse orientiert sich am Langfristigen Forschungsplan 2025-2028 und an aktuellen technologischen Trends. Dabei wurden im Jahr 2025 Forschungsaktivitäten in allen prioritären Forschungsthemen durchgeführt.

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Innerhalb des Aufgabenspektrums des Bundes erbringt das VBS primär Leistungen im sicherheits- und rüstungspolitischen Bereich. Damit diese erfüllt werden können, sind u.a. spezifische wissenschaftliche und technische Fachkompetenzen erforderlich. Zur Sicherstellung dieser Kompetenzen werden entsprechende Forschungsprojekte definiert und durchgeführt. Diese leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Entwicklung von Fähigkeiten moderner Streitkräfte und ermöglichen spezifische Beiträge im Rahmen der Rüstungsplanung oder bei der Beherrschung komplexer und vernetzter Systeme. Zudem werden durch die Forschung Inputs für die Innovation ermöglicht.

Success Stories / Erfolgsbeispiel

Erkennung von KI-generierten Bildern

Der Cyber-Defence Campus von armasuisse Wissenschaft und Technologie (W+T) untersuchte die zunehmende Schwierigkeit, durch Künstliche Intelligenz (KI) generierte Bilder als solche zu identifizieren. Ein Forschungsprojekt mit der FHNW befasste sich mit den subtilen Artefakten, die KI-generierte von realen Bildern unterscheiden. Künstliche Intelligenz hat die Erschaffung digitaler Bilder revolutioniert. Hierdurch finden synthetische, fotorealistische Bilder immer grössere Verbreitung und werden in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt. Allerdings verleitet diese Technologie auch zu missbräuchlicher Verwendung, beispielsweise zur Verbreitung falscher oder irreführender Informationen durch echt wirkende, aber gefälschte Bilder. Auch wenn KI-Modelle immer besser werden, tun sie sich noch schwer mit der Generierung bestimmter Details. In der Studie wurden typische Fehler in synthetischen Bildern ermittelt, die als Artefakte bezeichnet werden und wichtige Hinweise auf den synthetischen Ursprung liefern können. Die Fehler wurden anschliessend in eine umfassende Taxonomie eingeordnet. Schulung und Sensibilisierung sind unerlässlich, um den Risiken durch synthetische Bilder entgegenzuwirken. In der Studie wird empfohlen, Fachkräfte in den Bereichen Journalismus, Nachrichtenauswertung und digitale Forensik speziell dafür auszubilden, um KI-generierte Inhalte besser zu erkennen. Auch die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die synthetische Bilderzeugung kann helfen, die Verbreitung von Fehlinformationen und Manipulationen zu verringern. Die Erkenntnisse der Studie können verwendet werden, um Bildungs- und Schulungsmassnahmen zu unterstützen, Bilder systematisch auf Hinweise auf KI-Erzeugung zu überprüfen und neue Leitlinien und Vorschriften zur Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung synthetischer Bilder auszuarbeiten.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung in- nerhalb des Amtes	Total	Budget 2025	Voran- schlag 2026
Aufwand W+T / ar	16'833	-	7'674	24'507	30'500	30'500

Vergabeverfahren

Finanzierungswirksame Forschungsaufträge werden im Rahmen der jährlichen Forschungsplanung an externe Forschungsstellen vergeben.

Weitere Informationen

www.ar.admin.ch/de/forschungsmanagement

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA: Abteilung Frieden und Menschenrechte AFM, Abteilung Internationale Sicherheit AIS)

a) Forschung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS)

Prioritäre Forschungsthemen

Das primäre Ziel der wissenschaftlichen Aktivitäten im BABS sind Forschungsprojekte für einen effizienten und wirksamen Bevölkerungsschutz. Es werden vier Schwerpunkte priorisiert ([Periode 2025-2028](#)): i) Resilienz mit Fokus auf Prävention, Vorsorge und Auswertung (z. B. zivil-militärische Zusammenarbeit); ii) Nachhaltigkeit im Bereich Klimadienleistungen und Anpassungsstrategien Klimawandel; iii) Einsatz neuer Technologien im ABC-Schutz; und iv) Digitalisierung zur Weiterentwicklung bestehender Systeme, Entwicklung neuer Kommunikationssysteme und Datenbeschaffung im Ereignisfall.

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Forschung und Entwicklung (F+E) des BABS schaffen wissenschaftlich fundierte Grundlagen für die Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes. Durch die Untersuchung von krisenresilientem Verhalten, sicheren digitalen Infrastrukturen, adaptiven Schutzmassnahmen und der Vernetzung von Akteuren trägt der Bevölkerungsschutz zur Verbesserung des integralen Risikomanagements bei. Diese Grundlagen unterstützen politische Entscheidungsträger dabei, evidenzbasierte Strategien zu entwickeln.

Erfolgsbeispiel: Nationale Risikoanalyse «Katastrophen und Notlagen Schweiz» KNS 2025

Anfang 2026 wurde die vierte Auflage der [nationalen Risikoanalyse KNS 2025](#) veröffentlicht. Sie stellt risikobasierte Planungsgrundlagen für Organisationen bereit, die auf strategischer oder operativer Ebene für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen verantwortlich sind.

Die transdisziplinäre Methodik der nationalen Risikoanalyse stärkt den Wissensaustausch zwischen Verwaltung, Einsatzkräften, Wirtschaft und Wissenschaft und ermöglicht die gemeinsame Erarbeitung bevölkerungsschutzrelevanten Wissens zur Vorsorge und Bewältigung von Katastrophen in der Schweiz. Forschungsergebnisse aus verschiedenen Fachbereichen des BABS fliessen direkt in die Szenarioentwicklung ein – etwa zu Bedrohungen durch biologische oder chemische Stoffe. Ebenso werden Erkenntnisse zu kritischen Infrastrukturen integriert, beispielsweise zu Energieversorgung, Kommunikationssystemen und weiteren kritischen Sektoren. Auch die Auswirkungen auf Kulturgüter werden systematisch berücksichtigt und tragen zur Weiterentwicklung des Kulturgüterschutzes bei.

Die nationale Risikoanalyse bildet damit eine etablierte und zentrale Grundlage für Akteure des Bevölkerungsschutzes auf allen föderalen Ebenen sowie aus der Privatwirtschaft. Ihre Ergebnisse werden für eigene Risikoanalysen und Notfallplanungen, zur Sensibilisierung der Bevölkerung, für Übungen und zur Entwicklung von Strategien genutzt. Ein bedeutendes Anwendungsbeispiel im Bevölkerungsschutz ist die [«Fähigkeitsanalyse Bevölkerungsschutz»](#).

Weiterführende Informationen und alle publizierten Produkte finden Sie hier: risk-ch.ch

Kontaktperson: Dr. Irina Dallo | irina.dallo@babs.admin.ch | Telefon: +41 (0)58 464 96 07

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung im Amt	Total	Budget 2026	Voran- schlag 2027
Aufwand BABS	1'377	0	4'525	5'902	1'587	1'587

Vergabeverfahren

Finanzwirksame Aufträge für F+E werden im Rahmen der Forschungsprogramme an Hochschulen und Firmen der Privatwirtschaft gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens vergeben. BABS-intern sind die Abläufe und Kompetenzen im Prozess Beschaffung geregelt.

Weitere Informationen: www.bevoelkerungsschutz.admin.ch

9. Berufsbildungsforschung (Verantwortlich: SBFI/SEFRI)

Prioritäre Themenbereiche in der Berufsbildungsforschung

Mit dem Ziel, Wissen für die Steuerung des Berufsbildungssystems zu generieren und tragfähige Forschungsstrukturen aufzubauen, fördert das SBFI die Berufsbildungsforschung anhand von zwei Instrumenten:

Einerseits werden an universitären Lehrstühlen angegliederte Kompetenz- und Forschungszentren – sogenannte «Leading Houses» (LH) – finanziert. Diese betreiben Forschung in einem für die Berufsbildung zentralen Schwerpunktbereich, fördern den Forschungsnachwuchs, vernetzen sich national und international, bereiten die Forschungsergebnisse für die Berufsbildungspraxis und -politik auf und sollen letztlich als Teil der ordentlichen Bildungsforschung in die nationalen Strukturen der Forschungsförderung überführt werden. Zurzeit forschen drei LH in den Bereichen Ökonomie der Berufsbildung, Governance der Berufsbildung und Machine Learning in der Berufsbildung.

Andererseits wird im Rahmen von «Einzelprojekten» (EP) Forschung zu aktuellen, von den LH nicht abgedeckten Fragen der Berufsbildung gefördert. Die Möglichkeit zur Einreichung neuer EP-Anträge ist zurzeit jedoch sistiert, da das SBFI seine Berufsbildungsforschung in der aktuellen BFI-Periode 2025–2028 einer externen Evaluation unterzieht, um auf deren Grundlage zu prüfen, ob und wie das Förderprogramm künftig angepasst werden soll.

Beitrag der Berufsbildungsforschung an die Politik

Die vom SBFI finanzierte Berufsbildungsforschung verfolgt das Ziel, die Berufsbildungsverwaltung und -praxis mit evidenzbasiertem Wissen zu versorgen. Zudem trägt sie zu einem besseren Verständnis des Berufsbildungssystems bei und hilft, die Berufsbildung auf technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel vorzubereiten.

Success Story

Im Sommer 2025 wurde an der Universität Lausanne eine neue Professur geschaffen, die sich mit dem Thema Governance der Berufsbildung befasst. Damit ist es gelungen, die mit dem Leading House GOVPET aufgebaute Forschung im Bereich Governance der Berufsbildung nachhaltig zu verankern.

Statistische Angaben zum Förderprogramm Berufsbildungsforschung (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros Forschung inner- halb des Amtes	Total	Budget 2026	Voran- schlag 2027
Aufwand SBFI	214	3'629	-	3'843	3'992	3'783

Verfahren zur Vergabe der Forschungsprojekte

Alle Forschungsanträge (LH und EP) werden SBFI-intern auf ihre Relevanz für die Berufsbildung und für das SBFI geprüft. Anschliessend erfolgt eine externe wissenschaftliche Begutachtung sowie die Beurteilung durch den Wissenschaftlichen Beirat Berufsbildungsforschung des SBFI.

Weitere Informationen zur Berufsbildungsforschung

<https://www.sbf.admin.ch/de/berufsbildungsforschung>

10. Sport und Bewegung (Federführung: BASPO/OFSPÖ)

Prioritäre Forschungsthemen

Die Ressortforschung des BASPO fokussiert in der Periode 2025-2028 folgende Themen:

1. Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung
2. Leistungssport
3. Transversale Themen

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Sport und Bewegung

Die Ressortforschung hat zum Ziel, jene wissenschaftlich abgestützten Daten zu erarbeiten, die notwendig sind, damit die Sportpolitik und Sportförderung wissenschaftsgestützt weiterentwickelt werden kann. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHS, die intramuros Forschungsstelle des BASPO, lassen sich durch ihre Anwendungsorientierung und den interdisziplinären Zugang charakterisieren.

Inhaltlich liegen die Schwerpunkte der Forschung im Politikbereich Sport und Bewegung bei der empirischen Erforschung der Wirksamkeit und Effizienz von Programmen, Projekten und Massnahmen der Sportförderung des Bundes in den Bereichen der allgemeinen Sport- und Bewegungsförderung und der Förderung des Leistungssports. Dazu gehören namentlich begleitende Evaluationen des Programms «Jugend und Sport» für Kinder und Jugendliche sowie Wirksamkeits- und Effizienzstudien über die gesetzlich bestimmten Massnahmen zur Förderung des leistungsorientierten Nachwuchssports und des Spitzensports und des Sports in der Armee.

Weiter wird periodisch die Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz» zusammen mit kantonalen Partnern und weiteren zentralen Akteuren der Sportförderung durchgeführt. Diese Erhebung liefert wertvolle Ergebnisse zu den Sportaktivitäten und Sportpräferenzen der Schweizer Bevölkerung.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Sportbedingte Gehirnerschütterungen im Frauenfussball

Das Projekt adressierte eine zentrale Lücke im Schweizer Frauenfussball: das Fehlen geschlechtsspezifischer Normwerte und evidenzbasierter Präventionsstrategien für sportbedingte Gehirnerschütterungen (SRC) und muskuloskelettale Verletzungen. Frauen weisen anatomische, hormonelle und neurosensorische Besonderheiten auf, die das Verletzungsrisiko beeinflussen, während verfügbare Referenzen fast ausschliesslich auf männlichen Daten basieren. Untersucht wurden Effekte auf Verletzungsinzidenz, Schweregrad, neurofunktionelle Profile, Trainingsadhärenz und die Etablierung frauenspezifischer Vergleichswerte. Das implementierte Neuro-Training wurde von Spielerinnen und Trainerinnen als praxisnah, wirksam und gut in bestehende Warm-ups integrierbar beurteilt; einzelne Module kamen erfolgreich in der Rehabilitation zum Einsatz.

Das Projekt erarbeitete ein valides, frauenspezifisches neurofunktionelles Referenz- und Trainingsmodell für den Schweizer Frauenfussball und legte die Grundlage für einen nachhaltigen, wissenschaftlich fundierten Ausbau von Prävention und Leistungsentwicklung mit hohem Transferpotenzial in weitere Sportarten.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros-För- schung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2026*	Voran- schlag 2027*
Aufwand BASPO	176	146	1'500	1'822	1'700	1'700

* inkl. approximativ geschätzt 1'500 Intramuros-Forschung

Vergabeverfahren

Finanzwirksame Aufträge für Forschung werden gemäss dem Bundesgesetz und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB/BöB) vergeben. Forschungsbeiträge werden gemäss dem Subventionengesetz und der Sportförderungsverordnung gesprochen.

Weitere Informationen

www.baspo.admin.ch

11. Nachhaltiger Verkehr – Teil Forschung im Strassenwesen (Federführung: ASTRA)

Prioritäre Forschungsthemen zu:

- **Brücken, Geotechnik und Tunnel:** Qualitätssicherung, verbesserte Tragwerkmodelle, neue Baustoffe, neue Bautechnologien, Recycling
- **Trasse und Umwelt:** Trasse/Fahrbahn, Fahrzeugsysteme, Entwässerung, Baumaterialien, Umweltmassnahmen
- **Mobilität 4.0:** Vernetztes Gesamtverkehrssystem, Mobilitätsdienstleistungen, Regulierung, Daten(-management), Ausrüstung der Infrastruktur, Folgen des automatisierten Fahrens
- **Mensch, Verkehr, Technik:** Betriebssicherheit, Verkehrspsychologie, Verhalten der Verkehrsteilnehmenden, Fahrzeugzulassung/-typisierung, Schnittstellen Mensch-Fahrzeug, Ausbildung der Fahrzeuglenkenden, Verkehrstechnische Bemessungen, Strassenraumgestaltung, Knoten, Verkehrssicherheit, Fuss- und Veloverkehr, Verkehrsmodelle

Siehe Konzept [Forschungsschwerpunkte 2025-2028](#)

Beitrag der Forschung zur Verkehrspolitik

Die wachsenden Herausforderungen im Verkehrssektor mit der sich stetig öffnenden Schere zwischen Verkehrsaufkommen und Netzkapazität, die Verknappung der Ressourcen, die Umweltbedingungen, die wachsenden Anforderungen hinsichtlich des wirtschaftlichen Mitteleinsatzes und die rasche technische Entwicklung halten die verantwortlichen Bau- und Verkehrsbehörden dazu an, fortwährend nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen, entsprechende Lösungsmöglichkeiten zu testen, anzuwenden und daraus Standards abzuleiten.

Ziel der anwendungsorientierten Forschung im Bereich Nachhaltiger Verkehr ist einerseits solche Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, zu evaluieren und deren Umsetzung zu fördern sowie andererseits die Funktionsfähigkeit des Nationalstrassen- und Hauptstrassennetzes sicherzustellen.

Das schweizerische Nationalstrassennetz hat einen Wiederbeschaffungswert von ca. 140 Milliarden Schweizer Franken. Die Forschung im Strassenwesen soll einen Beitrag dazu leisten, die Infrastruktur und deren Wert zu erhalten und Grundlagenwissen zu den Anforderungen an Verkehrsanlagen sowie zu Verfahren, Modellen und Methoden liefern. Zeitgemässe Standards und Normen bewirken Sicherheitsgewinn und gewährleisten die notwendige Wirtschaftlichkeit.

Success Story / Erfolgsbeispiele 2025

Forschungsprojekt «Mindestanforderungen an die Infrastruktur für vernetzte, bedingt- und hochautomatisierte Fahrzeuge»:

Die Einführung vernetzter, bedingt- und hochautomatisierter Fahrzeuge in der Schweiz wird in der kommenden Dekade erwartet. Während rechtliche Grundlagen im Aufbau sind, bleibt offen, ob die bestehende Strasseninfrastruktur genügt oder ob gezielte Anpassungen erforderlich werden und Mindestanforderungen an die Infrastruktur zu stellen sind. Das Forschungsprojekt gibt hierauf Antworten.

Forschungsprojekt «Verbesserung der Dauerhaftigkeit von lärmarmen Belägen mit einer multi-skalen Optimierung»:

In der Schweiz dienen SDA-Beläge als etablierte Lärminderungsmaßnahmen. Dabei weisen SDA-Beläge, eine geringere Porosität als poröser Asphalt (PA) auf, und bieten ein vielversprechendes Gleichgewicht zwischen Lärminderung und verbesserter mechanischer Haltbarkeit. Seit 2010 wurden in der Schweiz über 1'000 dieser lärmarmen Beläge gebaut, was die praktische Anwendung der SDA-Technologie widerspiegelt. Laufende Forschung und praktische Erfahrungen haben zu Fortschritten sowohl in der mechanischen als auch in der akustischen Leistung dieser Beläge geführt. Es bestehen jedoch weiterhin Fragen hinsichtlich der Dauerhaftigkeit dieser Beläge, die weitere Untersuchungen ihrer mechanischen und akustischen Eigenschaften erfordern, welche in dieser Forschung geleistet wurden.

Forschungsberichte sind herunterladbar unter: [Mobilityplattform](#)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2025	Forschungs- aufträge	Forschungs- Beiträge	Intramuros – Forschung in- nerhalb des Amtes	Total	Budget 2026	Voran- schlag 2027
Aufwand ASTRA	-	6'650	-	6'650	5'374	6'662

Vergabeverfahren

Siehe [Handbuch](#)

Weitere Informationen

Siehe <https://www.astra.admin.ch>